

Freier Entwurf

Chiesa Diruta

PROFESSUR DENKMALPFLEGE & BAUGESCHICHTE

Betr.: Prof. Dr. phil. habil. Hans-Rudolf Meier &
Dipl.-Ing. Kirsten Angermann
Bearbeiter: Nicolas Holzapfel

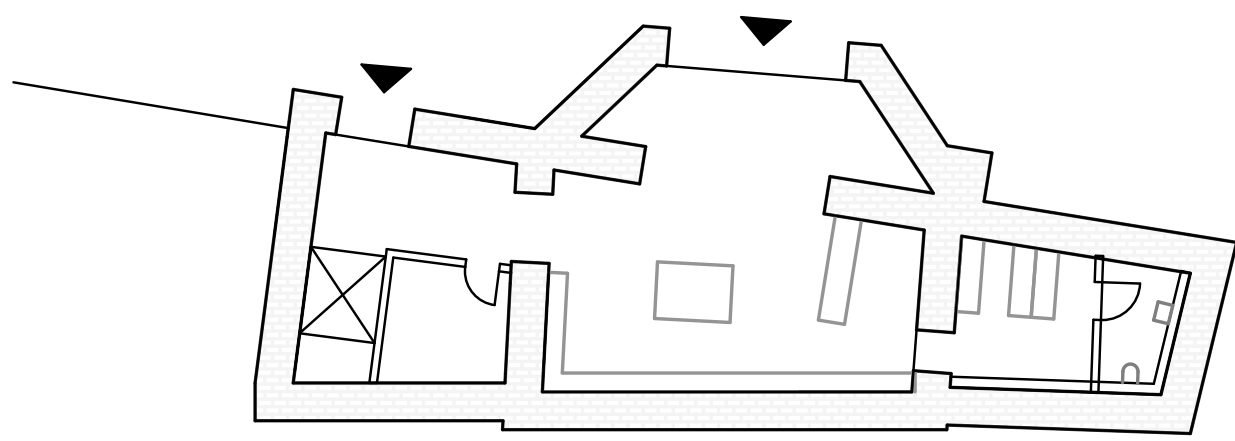
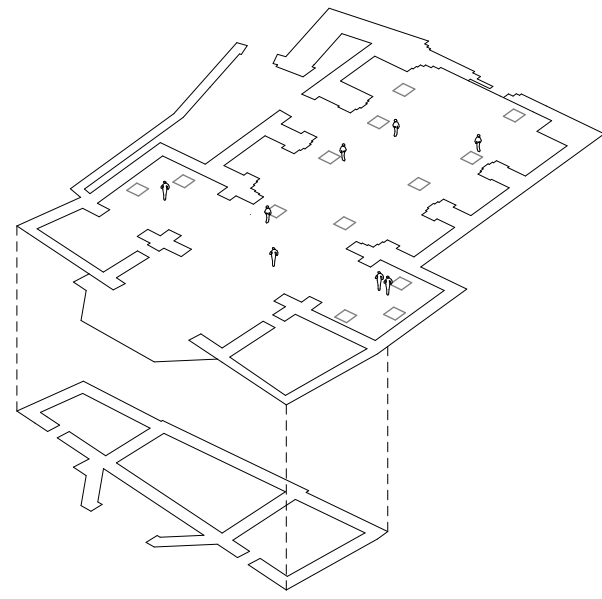
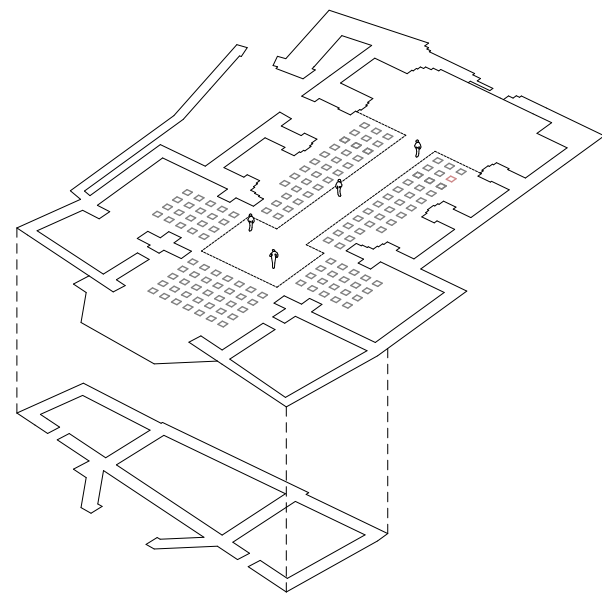
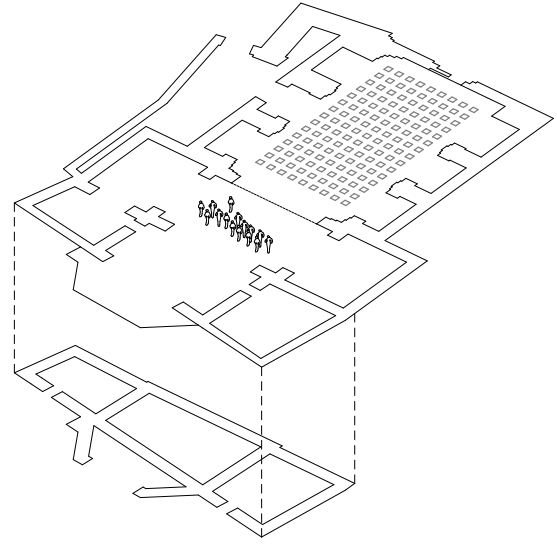
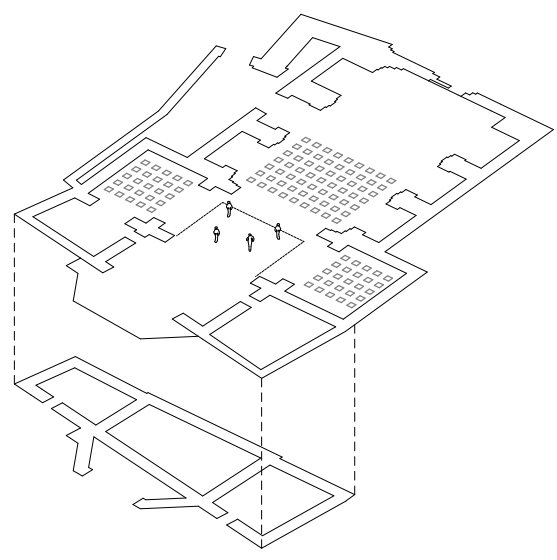
Am südlichen Altstadtrand der süditalienischen Gemeinde Grottole steht die Ruine der Chiesa dei S.S. Luca e Giuliano. Städtebaulich nimmt sie dabei eine unübersehbare Lage ein, die die Kirche nicht nur zur lokalen Sehenswürdigkeit, sondern zudem zum regionalen Wahrzeichen macht. Die Chiesa Diruta wurde Anfang des 16. Jahrhunderts an Stelle zweier Kapellen errichtet, welche den Heiligen St. Luca und St. Giuliano gewidmet waren. Für 200 Jahre galt sie als eines der bedeutendsten Bauten des Bistums bis sie 1694 durch ein Erdbeben schwer beschädigt wurde und den Namen ‚Chiesa Diruta‘ erhielt. Lange wurde die schon zerstörte Kirche als Veranstaltungsort für Lokale Veranstaltungen genutzt, bis sie Anfang des 19. Jahrhunderts dann völlig aufgegeben und dem Verfall überlassen wurde. Heute ist eine Ruine erhalten, die ihre ehemalige Pracht nur erahnen lässt.

ENTWURFSAUFGABE

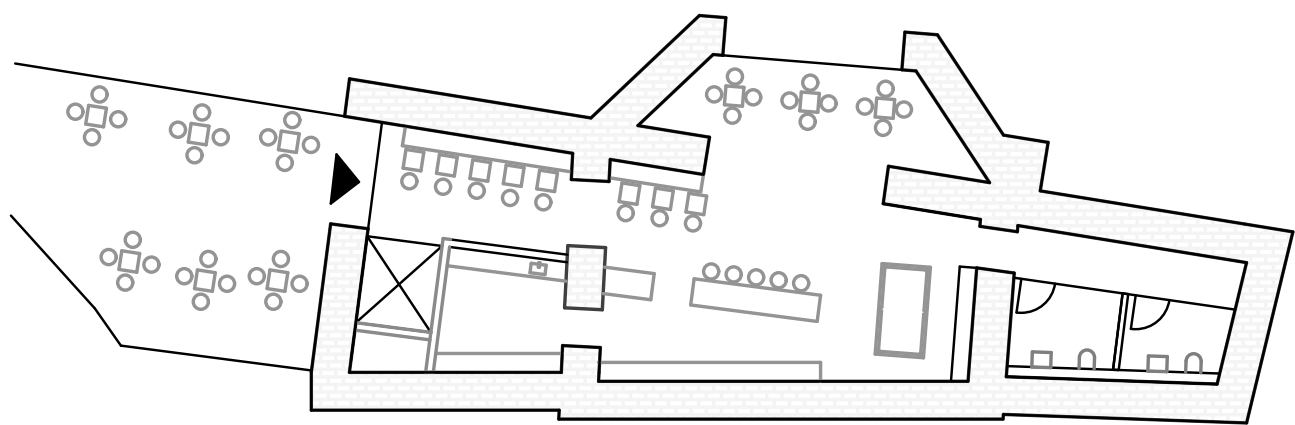
Die Entwurfsaufgabe sieht eine Revitalisierung des Gebäudes vor. Innerhalb der historischen Gemäuer soll ein Konzerthaus mit kleinem Café und Shop Platz finden. Das Konzerthaus soll ein kultureller Impuls für den langsam aussterbenden Ort bilden und den Tourismus stärken, der derzeit als Motor der Stadtsanierung fungiert.

ENTWURFSANSATZ

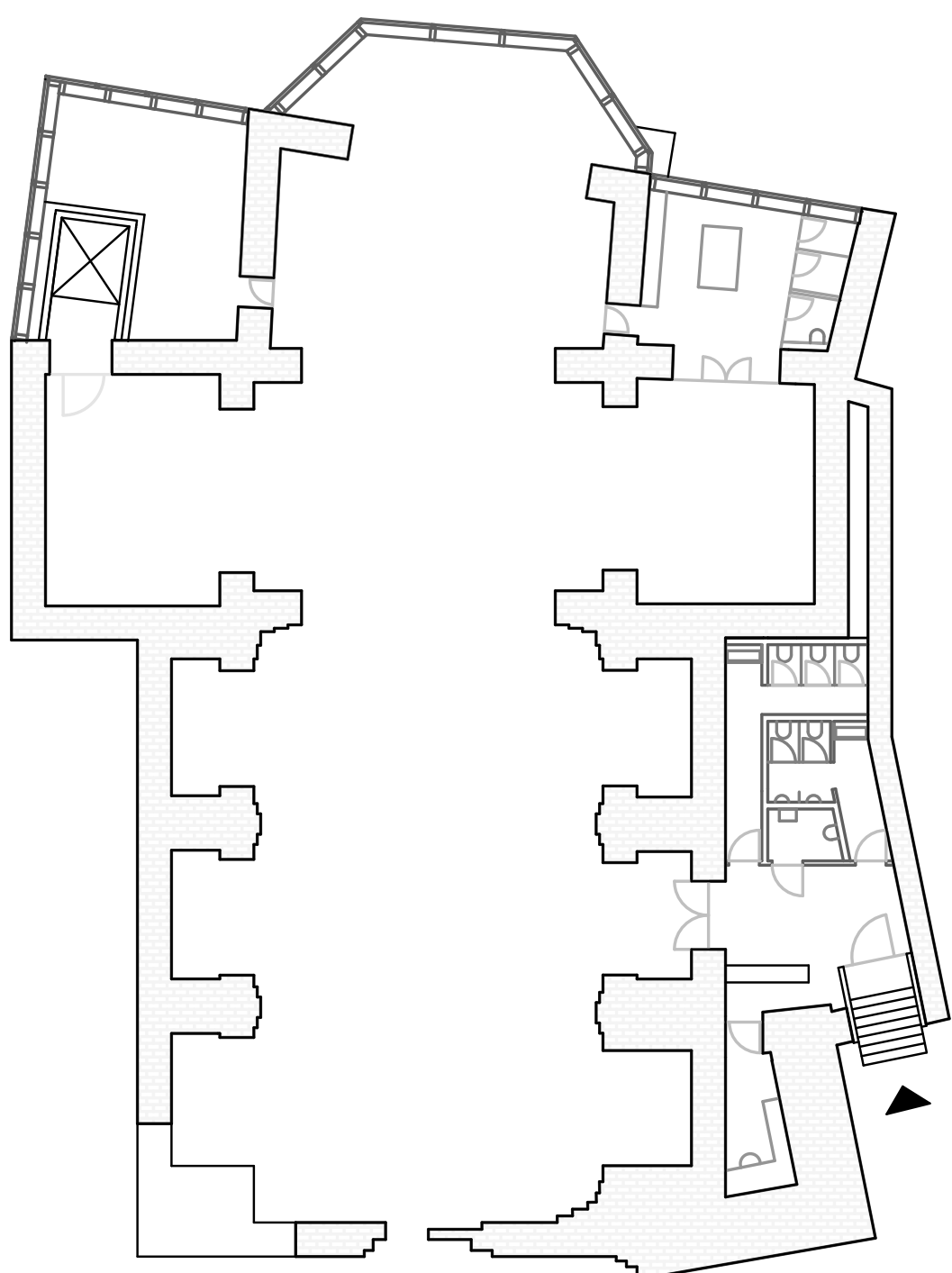
Am Anfang des Entwurfs steht die Frage: „Was für ein Gebäude braucht die kleine Gemeinde Grottole wirklich?“ Das Konzept versteht das Gebäude nicht als reinen Konzertsaal, sondern sieht eine flexible Raumnutzung vor, die eine weite Spanne an Interessengruppen anspricht. Zudem soll das Gebäude die umliegenden Flächen einbeziehen und beleben.



2.UG 1:200



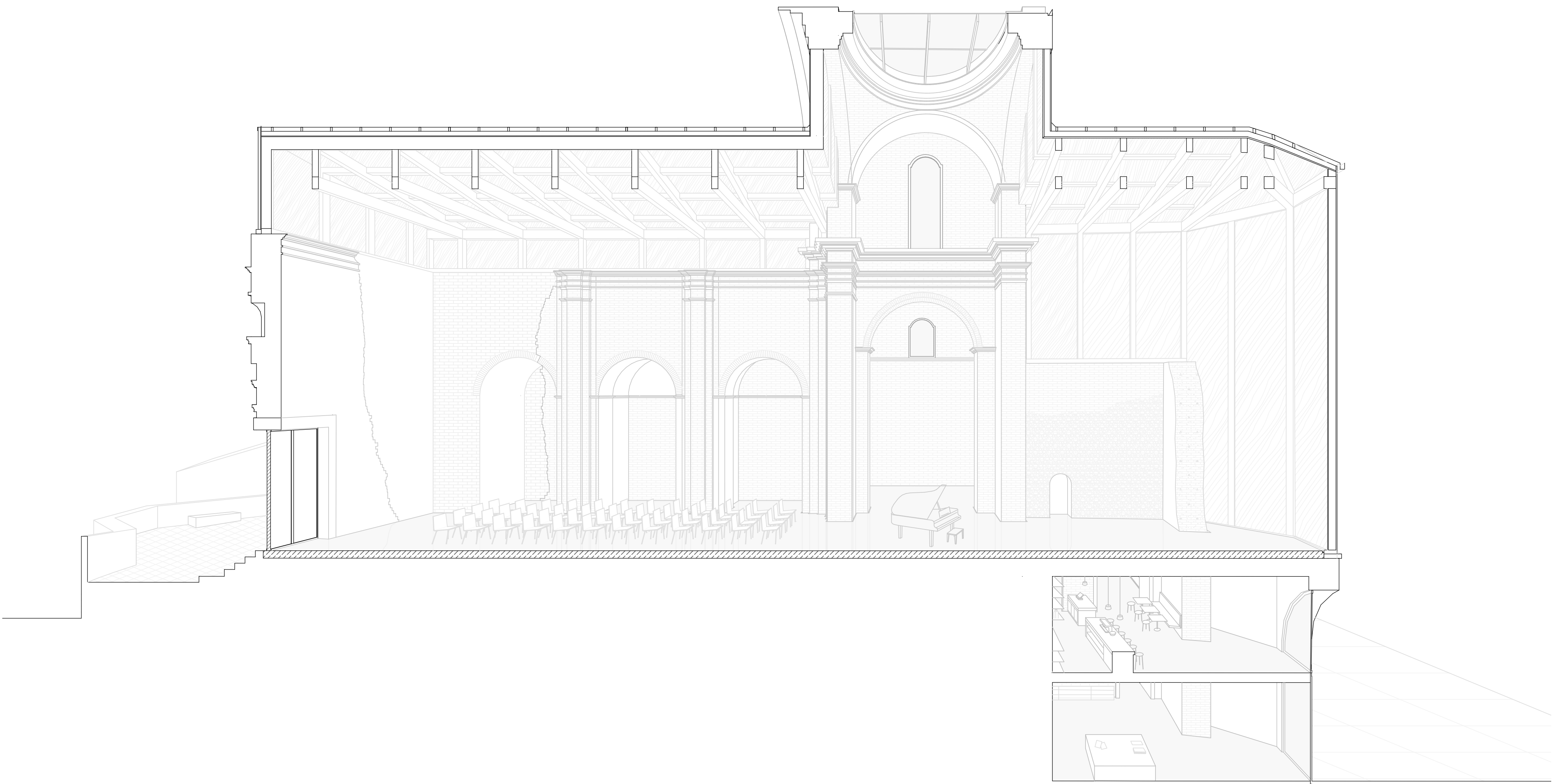
1.UG 1:200



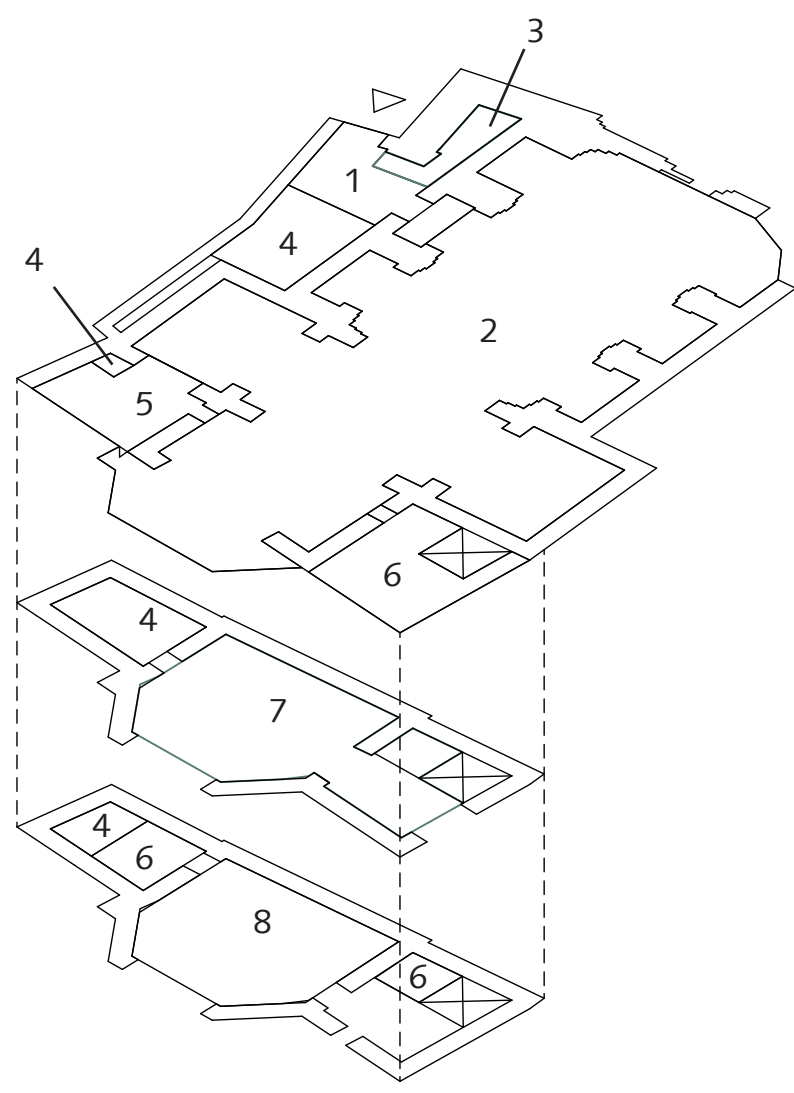
EG 1:200



Lageplan 1:200



- 1 Eingang
- 2 Veranstaltungssaal
- 3 Büro
- 4 WC
- 5 Umkleide
- 6 Lagerraum
- 7 Café
- 8 Shop



VERANSTALTUNGSSAAL

Der Veranstaltungssaal entspricht dem Hauptschiff, Querschiff, der Vierung, dem Chorraum und der Apsis. Deren Größe und Beziehung zueinander bleibt unverändert, sodass der originäre Raumeindruck, sowie die besonders schützenswerte Bausubstanz, erhalten bleibt. Der offene Raum ist flexibel bespielbar und lässt sich somit an verschiedenste Veranstaltungen anpassen. Die 1985 eingestürzte Gebäudeecke im Süd-Osten des Gebäudes wird repariert. Dafür wird der dünnformat Ziegel des Bestands aufgegriffen. Die neue Gebäudeecke hebt sich durch die Beschaffenheit des Ziegels und die schlichte gesimslose Gestaltung von der historischen Bausubstanz ab und versucht nicht das Original zu immitieren. Zum horizontalen Abschluss des Hauptschiffs wird eine zeitgenössische Holzbalkenkonstruktion auf den Bestand gesetzt. Diese hölzerne Konstruktion verkörpert die neu interpretierte, nie dagewesene Bausubstanz, die sich auf den ersten Blick vom Original abheben soll. Die Konstruktion sitzt außen bündig auf dem Bestandsmauerwerk um diese vor Verwitterung zu schützen. Zudem verbessert der mehrschalige Wandaufbau die Raumakustik. Auf der Innenseite steht die Holzkonstruktion je nach Mauerstärke bis zu 40 cm zum Bestand zurückversetzt und rückt diesen in den Vordergrund. Der Ruinencharakter soll somit, zumindest teilweise erkennbar bleiben. Die rohe Gestaltung des Dachtragwerks, sowie deren vertäfelte Innen- und Außenoberflächen, sind zurückhaltend und zielen auf eine Ästhetisierung des Alterswerts des Bestands ab. Mit gleichem Ziel kontrastiert der neue schlichte Terrazzobodenbelag im Inneren mit dem lebendigen Ruinengemäuer. Eingriffe in die Bausubstanz in Form von Wanddurchbrüchen werden in jedem Bereich durch einen Rahmen markiert.

HAUPTINGANG

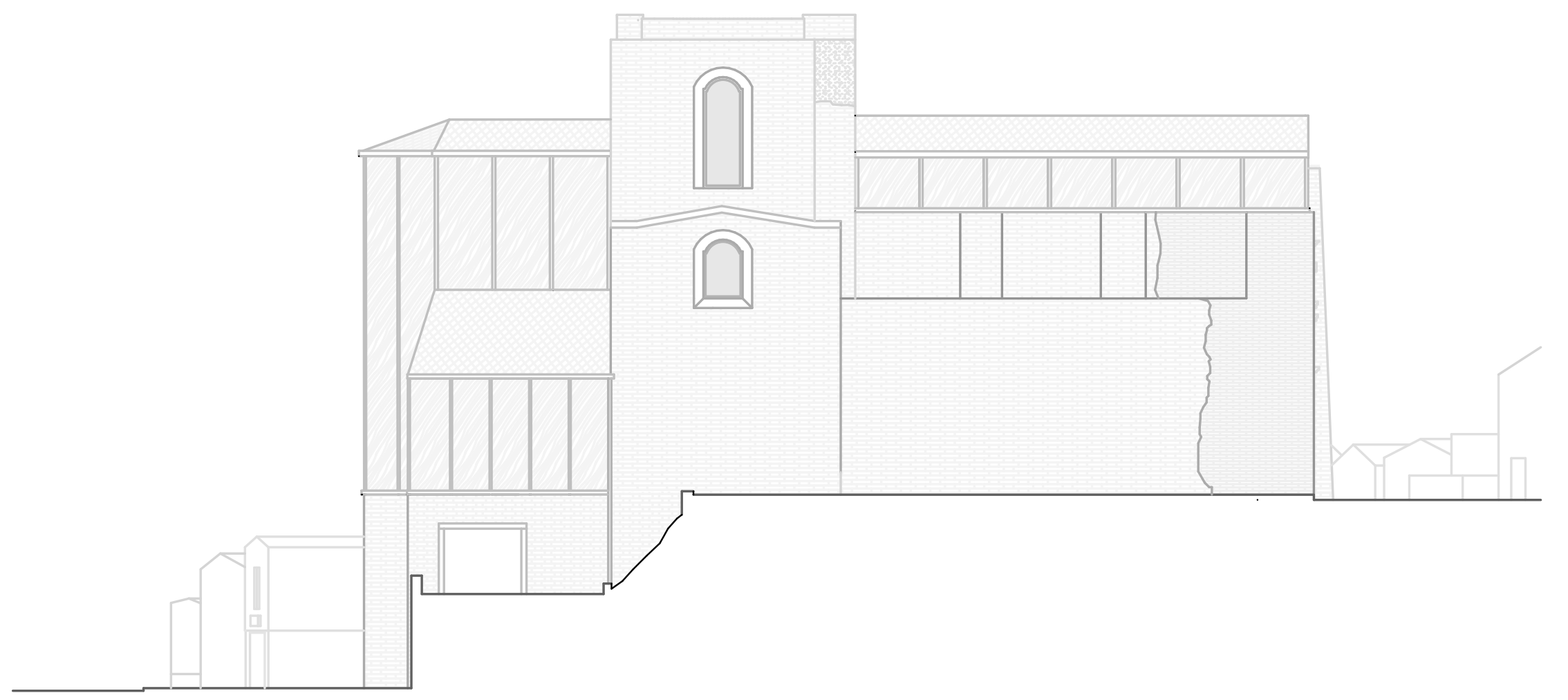
Die neue Nutzungsverteilung innerhalb der historischen Raumgrenzen reagiert auf die Städtebaulichen Potenziale der Umgebung. Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich in dem nördlich angrenzenden Seitengebäude. Damit geht die Nutzung auf die städtebauliche Lage des Gebäudes ein. Das Gebäudeliegt am südlichen Altstadtrand. Der Großteil der Besucher wird demzufolge aus dem Norden über die Via Giuseppe Garibaldi zur Chiesa Diruta gelangen. Dabei steht der Glockenturm geringfügig in der Staßenflucht und eröffnet einen kleinen Vorplatz mit Sitzgelegenheiten. Von diesem Platz aus erfolgt die neue Erschließung des Gebäudes. Der Seitenbau nimmt sanitäre Anlagen auf, bildet die Bezahlschranke und den Windfang. Somit ermöglicht das Zwischenschalten des Seitenbaus als Vorraum zwischen Innen- und Außenraum den vollständigen Erhalt des besonders schützenswerten Hauptschiffs. Neben dem neuen Haupteingang wird zudem das historische Portal wieder nutzbar gemacht.

CAFÉ

Die Geschossstruktur im Sockelbereich wird neu strukturiert. Die rund siebeneinhalb Meter hohe Sockelzone wird in zwei Ebenen unterteilt. Das im Raumprogramm vorgesehene Café befindet sich eine Ebene unter dem Hauptsaal. Hier entsteht eine Terrasse mit Süd-West Ausrichtung, die einen zuvor ungenutzten Stadtraum, zwischen den Läufen einer großen Freitreppe aktiviert. Durch die erhöhte Lage der Trasse zur tiefer liegenden Hauptstraße Viale della Resistenza entsteht ein zurückgezogener Ort mit weitläufiger Aussicht in die umliegende Landschaft. Im Inneren nimmt die Gestaltung des Cafés die Linearität der Raumkontur auf. Zudem wird der Innenraum um die Fläche der Apsis erweitert, sodass dieser - anderes als bisher - eine räumliche Funktion zukommt.

SHOP

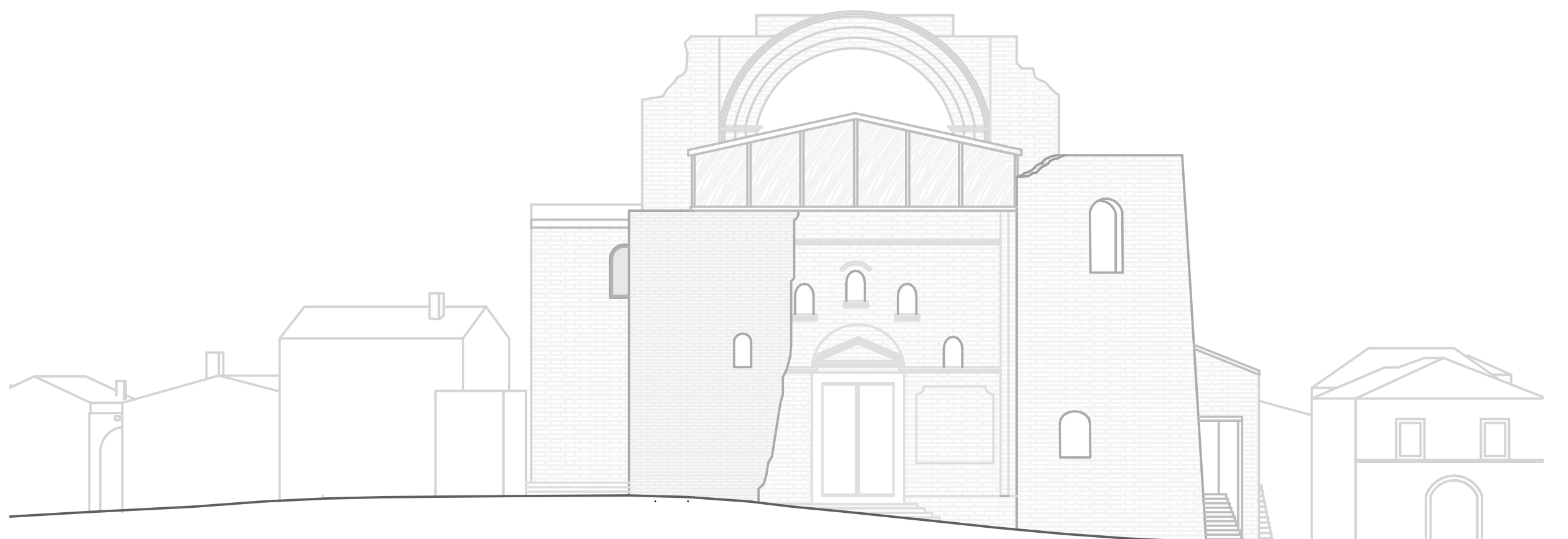
Der Shop befindet sich unter dem Café und grenzt somit an die Hauptstraße Viale della Resistenza. Dieser Ort bietet sich durch seine hohe Frequentierung und präzente Lage für kommerzielle Nutzungen an. Der Platz westlich der Chiesa Diruta soll zudem Raum für barrierefreie Parkmöglichkeiten unmittelbar am Gebäude bieten, welche über den Fahrstuhl an das gesamte Gebäude angeschlossen sind.



Ansicht Süd 1:200



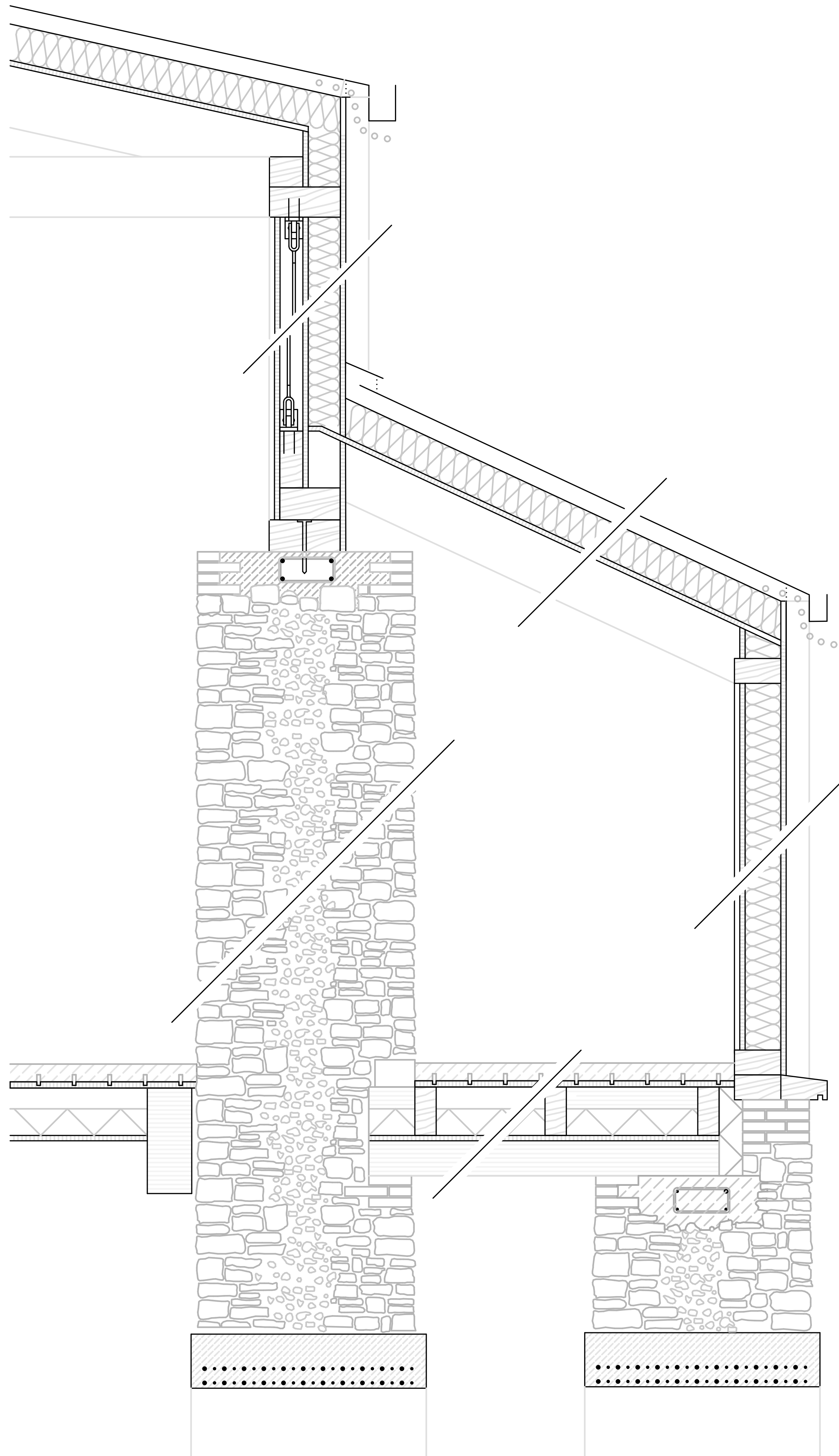
Ansicht Nord 1:200



Ansicht Ost 1:200



Ansicht West 1:200



Detail 1:15